

Rat und Hilfe in schweren Stunden

**Ratgeber
& Service**

ABSCHIED NEHMEN
wir sind für Sie da



Kocher
BLUMEN
Telefon 07141/298113

Seit 1891

*Steinmetz
Bildhauer
Restaurator*

Peter Dietl

Individuelle Gestaltung



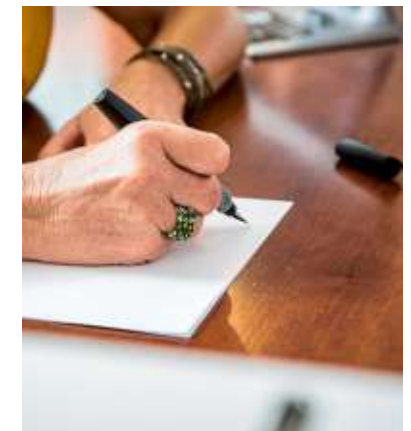
Schafsgasse 2 · 71711 Steinheim
Telefon (071 44) 28 14 82
Telefax (071 44) 20 83 34
info@Steinmetz-Dietl.de

Werkstatt
Friedrichstraße 15
71711 Steinheim
Telefon (071 44) 2 99 13

Erbschein ohne Testament erteilen

Ein erstelltes, aber nicht mehr auffindbares Testament kann zwischen Erbparteien zum Zankapfel werden. Die Frage ist: Wurde das Testament vom Erblasser absichtlich zerstört, um es zu widerrufen? Ein Beschluss des Amtsgerichts Hameln (Az.: 18 VI 135/21), auf das die Arbeitsgemeinschaft Erbrecht des Deutschen Anwaltvereins verweist, zeigt: Für einen solchen Verdacht braucht es stichhaltige Beweise. In dem konkreten Fall hat eine Frau unter rechtsanwaltlicher Beratung ein handschriftliches Testament aufgesetzt, in welchem sie eine ihrer Töchter als Alleinerbin einsetzte. Auf dem Weg zur Verwahrung in die zuständige Nachlassabteilung des Amtsgerichts geht das Dokument verloren. Nach dem Tod der Frau beantragt die durch das abhandlungskomme Testament als Alleinerbin eingesetzte Tochter dennoch einen Erbschein. Die von der Erbfolge ausgeschlossene Tochter widerspricht dem und bestreitet, dass das Testament verloren gegangen sei.

Die Mutter habe es vielmehr zwischen der Erstellung und ihrem Tod vernichtet und es damit widerrufen. Dieser Argumentation folgt das Gericht nicht und erteilt den Erbschein wie beantragt. Die Tatsache, dass ein Testament nicht mehr als körperliche Urkunde vorliege, stehe der Erteilung eines Erbscheins grundsätzlich nicht entgegen. Für die Erteilung eines Erb-



Oft nicht mehr als ein handschriftlich beschriebenes Blatt Papier: das eigene Testament. Foto: Christin Klose/dpa-mag

scheins nach testamentarischer Erbfolge sei allein maßgeblich, dass das Gericht zu der Überzeugung gelangt, dass der Erblasser ein formgültiges Testament erstellt hat.

Beweise dafür können etwa mögliche Zeugenaussagen sein – in diesem Fall die von der Erblasserin konsultierte Anwältin.

Der bloße Vortrag über den Widerruf des Testaments ändert daran nichts. Die vom Erbe ausgeschlossene Tochter hätte den Widerruf des Testaments durch Vernichtung oder Erstellung eines anderslautenden Testaments vielmehr beweisen müssen. Die reine Behauptung reicht nicht aus. (dpa/tmn)



Als Familie für Sie da
seit über 50 Jahren

Wenn der Mensch den Menschen braucht

Ivancic
Bestattungen

Ludwigsburg
☎ 07141.89 98 00

Freiberg am Neckar
☎ 07141.70 10 20

Remseck am Neckar
☎ 07146.77 37

www.bestatter-ivancic.de

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern. Tot ist nur, wer vergessen wird.

Immanuel Kant

Als ihr kompetenter Partner rund um den Friedhof übernehmen wir alle anfallenden Arbeiten für Sie. Wir führen friedhofgärtnerische Arbeiten auf allen Friedhöfen in Ludwigsburg und Umgebung durch. Wir informieren Sie auch gerne über Dauergrabpflege.

BLUMEN
Paule – Liebchen

Floristik Dekorationen Friedhofsgärtnerei

Neckarstraße 16, 71640 Ludwigsburg,
Telefon (071 41) 8 14 18, Fax (071 41) 28 78 39

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Rat und Hilfe in schweren Stunden

Ratgeber
& Service

Trauer Gäste: Muss es auf einer Beerdigung immer Schwarz sein?

Früher war die Sache in der Regel klar: Wer auf eine Beerdigung geht, trägt Schwarz – und zwar von Kopf bis Fuß. Heute sind manchmal sogar Gummistiefel gefragt.

Abschied nehmen, den Angehörigen das Mitgefühl aussprechen: Auf Beerdigungen geht es um vieles, aber sicher nicht ums schickste Outfit. Und dennoch kann Kleidung bei Trauer Gästen für Kopfzerbrechen sorgen.

Nämlich dann, wenn man sich unsicher ist, welche für den Anlass angemessen ist.

Eine Frage, die heute längst nicht mehr so eindeutig zu beantworten ist wie noch vor einigen Jahrzehnten, sagt die Sozialwissenschaftlerin und Trauerbegleiterin Marion Lücke-Schmidt vom Bundesverband Trauerbegleitung. Damals sei der schwarze Anzug, das schwarze Kostüm quasi gesetzt gewesen. Das ist heute anders. Manchmal schon allein aus praktischen Gründen: Bestattungswälder werden als letzte Ruhestätte immer beliebter. Wer hier bei ungemütlichem Wetter unterwegs ist, braucht nicht nur regenfeste Kleidung, sondern ist mit Gummistiefeln besser beraten als mit Pumps oder schwarzen Halbschuhen. Hinzu kommt: „Nicht jeder hat heute mehr eine schwarze Jacke“, sagt Lücke-Schmidt. Von klassischer schwarzer Kleidung ganz zu schweigen. Und die muss man sich auch nicht mehr zwangsläufig für Beerdigungen anschaffen, wenn man sie nicht ohnehin im Kleiderschrank hat. Mittlerweile sei es „üblich, auf Alltagskleidung in gedeckten Farben zurückzugreifen“, so Linda Kaiser, stellvertretende Vorsitzende der Deutschen-Knigge-Gesellschaft.



Kleidungsstücke in Grau, Dunkelblau und Braun sind neben schwarzen Stücken eine geeignete Wahl. „Wer allerdings keine dunkle Kleidung besitzt oder aufgrund der Witterung vielleicht auf einen roten Wintermantel zurückgreifen muss, kann diesen natürlich auch tragen“, so Kaiser.

Von extrem körperbetonter oder freizügiger Kleidung rät die stellvertretende Vorsitzende der Deutschen-Knigge-Gesellschaft allerdings ab. Konkret heißt das: darauf achten, dass Schultern, Dekolleté und das Bein oberhalb des Knies bedeckt sind.

„Auch kurze Hosen und transparente Stoffe sind nicht empfehlenswert bei einer Beerdigung“, so Kaiser. Insbesondere dann nicht, wenn die Trauerfeier in einer Kirche oder geweihten Kapelle oder Trauerhalle stattfindet. Schließlich gilt: „Eine Beerdigung ist kein Anlass für einen großen modischen Auftritt. Hier geht es darum, dem Verstorbenen Respekt zu zollen und ihm die letzte Ehre zu erweisen.“ Lücke-Schmidt gibt allerdings zu bedenken, dass die angemessene Kleidung immer auch vom Verstorbenen und dem jeweiligen Umfeld abhängt. Was in der einen Familie oder dem

einen Bekanntenkreis womöglich als unangemessen gilt, kann in anderen durchaus passend für die Beerdigung erscheinen. „Und dann ist natürlich auch die Frage: Gehe ich als Arbeitgeber auf eine Beerdigung? Da wird von mir vielleicht auch noch mal ein anderes Aussehen erwartet, als wenn ich als Freund gehe“, so Lücke-Schmidt. Im zweiten Fall kann womöglich auch mal der kürzere Rock in Ordnung sein, im ersten ist der dunkle Anzug vielleicht doch die beste Wahl. Klar ist allerdings: Hat sich die Verstorbene oder der Verstorbene einen bestimmten Dress-Code gewünscht, sollte man sich nach Möglichkeit auch daran halten. Gleiches gilt, wenn in der Traueranzeige vermerkt ist, dass von Trauerkleidung abzusehen ist. „Das fordert uns natürlich heraus“, so Lücke-Schmidt. „Weil schwarze Kleidung ist ein Schutz, das ist ja auch eine Uniform für diese Gelegenheit: Zu zeigen, ich traue mit.“

Wer unsicher ist, was gewünscht ist, kann je nach Situation und Beziehung zum Verstorbenen und den Angehörigen auch einmal ehrlich und offen nachfragen, rät Lücke-Schmidt. Andernfalls sei es sinnvoll, sich selbst zu fragen, wie gut man es aushalten kann, mit der eigenen Kleidungswahl im Zweifel herauszustecken. Ihr Tipp: Zwei verschiedene Jacken ins Auto legen – und vor Ort entscheiden.

Übrigens: Wer den eigenen Nachwuchs zur Beerdigung mitbringt, sollte vor allem auf eines achten: Dass sich Sohn oder Tochter in der jeweiligen Kleidung möglichst wohl fühlt – und sie auch gerne anziehen mag. Schließlich sei eine Beerdigung schon eine beklemmende Situation an sich, sagt Trauerbegleiterin Lücke-Schmidt. Leuchtendes Pink oder Gelb muss es Kaiser zufolge dann aber vielleicht doch nicht sein. Auch bei Kindern ist es am besten, auf gedeckte Farben zurückzugreifen. (dpa/tmn)

Trauerfeier: mit Sekt auf den Verstorbenen anstoßen



Wenn Angehörige das Baumgrab im Wald besuchen, geht es meistens nicht besonders förmlich zu.

Foto: djd/Friedwald

Eine unkonventionelle Beisetzung im Wald ziehen viele Menschen der klassischen Friedhofsbestattung vor. Das hat das Marktforschungsinstitut rheingold im Auftrag von Friedwald bei einer Umfrage mit mehr als 1300 Personen herausgefunden. Demnach wünschen sich 92 Prozent der Befragten eher eine Bestattung fernab traditioneller Rituale.

Bei den Wald-Beisetzungen ruht die Asche von Verstorbenen in biologisch abbaubaren Urnen unter einem Baum mitten im Bestattungswald. Eine dezente Namenstafel macht auf die Grabstätte aufmerksam. Die Studie zeigt: Während Beisetzungen auf einem kirchlichen Friedhof oft als tradierte und ‚strenge‘ Trauerzeremonien erlebt werden, fühlen sich die Menschen im überkonfessionellen Bestattungswald freier und unbeobachteter.

Die Weitläufigkeit der Natur bietet beispielsweise Rückzugsmöglichkeit,

aber auch Gestaltungsmöglichkeiten für Hinterbliebene – so kann etwa bei der Trauerfeier mit Sekt oder Bier auf die verstorbene Person angestoßen werden oder an Jahrestagen mit Kaffee und Kuchen auf der Picknickdecke am Baum an sie gedacht werden. Es kann individueller, unkomplizierter, unkonventioneller und natürlicher getrauert und Abschied genommen werden als im kirchlichen Rahmen.

Eins davon: Religion darf sein, muss aber nicht. Das ist für 73 Prozent der Umfrageteilnehmer ein Argument, das für diese Art von Beisetzung spricht. Sie stimmten der Aussage „Bei der Waldbeisetzung werden Individualität und ein unterschiedlicher Umgang mit dem Thema Tod respektiert“ voll und ganz zu. Ein prägnanter Widerspruch, der im Wald gelöst wird, ist der Wunsch nach Gleichheit der Menschen und die gleichzeitige Sehnsucht nach persönlicher Individualität.

Wie vermögend war der Verstorbene oder sind die Nachkommen? Wie gut war sie oder er in das soziale Netz eingebunden? In einem Bestattungswald bleiben die unterschiedliche Bewertung der Gräber und der damit verbundene Stress durch das Grab schmuck-Verbot aus. So entfällt auch der Druck auf Angehörige.

Die Gleichheit in der Grabgestaltung führt aber nicht dazu, dass man keine Individualität erlebt – im Gegenteil. Jedes Baumgrab ist von Natur aus anders. Und auch die Beisetzungen und Gedenkmöglichkeiten können ganz persönlich geprägt werden. (djd)

Individuelle **GRABPFLEGE**
wir kümmern uns für Sie

BLUMEN Kocher
Telefon 07141/298113

GÖLZ BESTATTUNGEN
Inh. Katja Raible & Stefan Raible

„Auf keinen Fall zu nah an der Einfahrt!“

Sorgen Sie vor, damit die letzte Ruhestätte auch richtig liegt.

Oststraße 62 · Ludwigsburg
☎ 07141 87 11 22
www.bestattungen-goelz-raible.de

Meyle 120 Jahre

BESTATTUNGEN

Wir helfen...
...mit vollem **ENGAGEMENT**.
...mit größtmöglicher **MENSCHLICHKEIT**.

Wir sind immer für sie da.
TAG UND NACHT, Seit 4 Generationen.

Bestattermeister · kompetent und zuverlässig.
Erledigung aller Papiere und Behördengänge.

Tamm · Telefon 07141/207000 · Telefax 07141/603241
Bietigheim-Bissingen · Markgröningen · Sachsenheim · Asperg
www.meyle-bestattungen.de · info@meyle-bestattungen.de

Fink

Bestattungsinstitut

Am Alten Markt 1 · 71672 Marbach
Marktstraße 1 · 71711 Steinheim
Erdmannhäuser Straße 17 · 71563 Affalterbach

Tel. 07144 - 1 52 22 · Mobil 0170 - 2 742189 · www.fink-bestattungen.de

BLUMEN spenden TROST
wir beraten Sie im Trauerfall

BLUMEN Kocher
Telefon 07141/298113

concordia
WENN DER KREIS SICH SCHLIESST.

Tag & Nacht (07141) 902080

Ihr erfahrener Partner für Rat und Hilfe im Trauerfall

Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Luft- und Almwiesenbestattungen, Überführungen im In- und Ausland, Abwicklung aller Formalitäten

concordia Bestattungen GmbH
71638 Ludwigsburg · Schorndorfer Str. 51 (Nähe Klinikum)
www.concordia-bestattungen.com

SCHWARZKOPF
GmbH NATURSTEINE

moderne & individuelle
Grabmale
Gestaltung
Fertigung
Montage

www.schwarzkopf-natursteine.de

Emil-Weber-Straße 28 + 30 · 74363 Güglingen · Tel. 07135 931046

PIETA

ABSCHIED NEHMEN
an der Seite von Erfahrung, Kompetenz & Menschlichkeit.

Seit 60 Jahren das Bestattungsinstitut in Ludwigsburg am Krankenhaus. Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag & Nacht hilfreich zur Seite.

Harteneckstr. 40 | 71640 Ludwigsburg · Nähe Klinikum und Friedhof
John-F.-Kennedy-Allee 27
71686 Remseck/Pattonville

TAG & NACHT (07141) 926844 **TAG & NACHT (07141) 6493303**

www.bestattungsinstitut-pieta.de

DAUERGRABPFLEGE
professionell und zuverlässig

BLUMEN Kocher
Telefon 07141/298113